**12.Dezember 2016, 19 Uhr , Solitär        MozClassic**

**DIE MOZCLASSIC-BENEFIZKONZERTE**, die zweimal jährlich veranstaltet werden, sind eine Kooperation zwischen der ÖH und der Universität Mozarteum.   
Für den 12.Dezember 2016 konzipiert das junge Institut fuer Gleichstellung und Gender Studies das Programm . Selbstredend, dass es dieses Mal einen Schwerpunkt von Komponistinnen gibt.  
Lehrende und Studierende musizieren wieder gemeinsam für den guten Zweck. Gast ist diesmal der Belcantochor Salzburg  
  
**DIE EINNAHMEN** des Konzerts gehen an den Härtefonds der ÖH am Mozarteum. Dieser wird zugunsten jener Studierenden ausgeschüttet, die sich aufgrund fehlender Unterstützung in einer finanziellen Misere befinden und auf Hilfe angewiesen sind.

**MIRJAM und HANNAH:**  Benefiz- Chor-und Klavier Konzert im Advent 2016   
Der 12.Dezember ist der Namenstag von: JOHANNA  
Johanna gilt einerseits als eine erweiterte Variante von Hannah-  der Name der Mutter Mariens (Mirjam) - und andererseits als eine weibliche Entsprechung des Namens Johannes.   
Beide erwähnten biblischen Frauen- und Mütterfiguren spielen zusammen mit Johannes eine wichtige Rolle in den adventlichen und weihnachtlichen Texten des geistlichen Liedgutes. Bei der Programmüberlegung haben wir uns daher wesentlich von diesen Namen inspirieren lassen, zumal es sich um ein Benefizkonzert im Dezember handelt.

**" One Peace" – Chor** Leitung: Rosemarie Flotzinger 10 min

Lärchenbrett – Jodler aus Österreich

Ibaché – Lied der Yoruba aus Nigeria

Edelweiß – aus „The Sound of Music“, Musik: Richard Rogers

Yarim gitti çeşmeye – Mani aus Anatolien

**Gertraud  
Steinkogler-Wurzinger** (1958)  
Text: Teresa v. Avila " Vocalise mystique" Elisabeth de Roo, Gesang  
 Katharina Teufel –Lieli, Harfe 5 min

**Anna-Maria Hefele** Komposition No.1Anna Maria Hefele , Obertongesang

**Joanna Newsom,**

Bearbeitung : A.\_M HefeleBook of right on

**Fanny Hensel-Mendelssohn** aus dem Zyklus Hyeonjun Jo, Klavier 15 min  
(1805-1848):    " Das Jahr"  
**Marianne Martinez „**Se per tutti ordisce amore“ (1769) Leonie Stoiber, Gesang

(1744-1812) „Per Pietà“ Gaiva Bandzinaite, Klavier 15min

**aus dem Benediktinerinnenstift** „O Sapientia“ Frauenchoral3 min **Nonnberg** (Salzburg)

**Hildegard v. Bingen N.N.** Manuela Mitterer, Blockflöte(1098-1179)

**Vittoria Aleotti „**Facta est cum Angelo“ S AA T B 7 min   
(ca. 1575- nach 1640)Leonie Anne Stoiber, Ornella Maria de Luca Coltro, Satu Honkala, Eva Girsule, Satu Hutawattana, Bernd Lambauer, Johannes ForsterManuela Mitterer, Blockflöte

**Elisabeth Jaquet de la Guerre** aus: **Suite in a-moll** Sinziana Alexandru, Cembalo 6min(1665 – 1729) *Allemande**Courante  
 Sarabande* **Maria Rosa Coccia** „ DIXIT“ (Psalm 110) Psalmvertonung für achtstimmigen Chor und  
 (1759-1833) Continuo 10 min  
 Sinziana Alexandru, Cembalo  
 Marius Malanetchi , Cello

**Marianne Martinez** Klavierkonzert in A-Dur  Judith Valerie Engel, Klavier 15 min   
(1744 - 1812) *I  Allegro con spirito*   
 *II  Andante Comodo*   
 *III Allegro assai*  
  
**Fanny Hensel Mendelssohn** aus : Oratorium nach Bildern der Bibel (1831) Chor, Soli, Orchester 15m   
(1805-1847)   
 Nr. 2 Recitativ Seyedehforooz Razaviasfali  
 Nr. 3 Recitativ Johannes Forster, Seyedehforooz Razaviasfali  
 Nr. 5 Recitativ Alexandra Uskovic  
 Nr. 6 Recitativ Alexandra Uskovic  
 Nr. 7 Chor   
 Nr. 8 Tenor Solo Bernd Lambauer  
 Nr. 9 Recitativ Bryndis Guöjónsdóttir  
 Nr. 13 Chor  
 Nr. 14 Chor

zum Ausklang im Foyer  
**Chormusik III**   
Advent-u. Weihnachtlieder mit Salzburg Schwerpunkt Offenes Singen mit den Chören  
u.a.  
- O du stille Zeit (Caesar Bresgen- Salzburg)   
- Josef lieber Josef mein (Mönch v. Salzburg)  
- O Magnum Mysterium (Johann Stadlmayr- Salzburg)

Ausführende Klavierkonzert (Instrumentalensemble)

1. Flöte: Natalia Egielman  
2. Flöte: Liang Yu  
1. Horn: Erik Kosak  
2. Horn: Susanna Gärtner  
Klavier: Judith Valerie Engel  
1. Geige: Fan Wang, Ia Davitashvili  
2. Geige: Anastasia Pentina, Visanee Vongviruth  
Viola: Isidora Timotijevic  
Cello: Guilherme Alfonso de Moraes Silva  
Kontrabass: Theresa Schilling

Ausführende Oratorium:

1. Flöte: Natalia Egielman  
2. Flöte: Liang Yu-Chen  
1. Oboe: N.N.  
2. Oboe: N.N.  
1. Klarinette: Fanz Joseph Labmayr   
2. Klarinette: Elisabeth Dögerl

1. Fagott  
2. Fagott  
1. Horn: Erik Kosak   
2. Horn: Susanna Gärtner

1. Posaune  
2. Posaune  
3. Posaune  
  
1. Geige: Fan Wang, Ia Davitashvili?, Visanee Vongviruth  
2. Geige: Anastasia Pentina, N.N  
Viola: Stephen Huber-Weber ;   
Cello: Ema Kobal; Marius Malanetchi;   
Kontrabass: Elisa Schoenlein

Belcantochor Salzburg, Studierende u. Alumni der Universität Mozarteum   
Leitung: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

**„Das Jahr“**  
„Dem Manne, der schon manches Jahr

So lang ich ihm verbunden war

Zum steten Festtag mir verkürzt

Mit Poesie das Leben gewürzt

Ihm sey gereicht, dem Ernsten, Tüchtigen

Das spielende Bild des Jahrs, des flüchtigen.“

Mit dieser Widmung überreichte Fanny Hensel ihrem Ehemann zu Weihnachten 1841 ihren neuen Klavierzyklus „Das Jahr“. Vier Monate lang hatte sie daran gearbeitet. Am Tag vor Heiligabend war das letzte Stück beendet. In der darauf folgenden Zeit schmückte Wilhelm Hensel sein Weihnachtsgeschenk liebevoll mit Vignetten und

Gedichten aus.   
„Das Jahr“ gilt als erster Monatszyklus der Klaviergeschichte. Erst 35 Jahre später hat Tschaikowsky Ähnliches unternommen.

(http://mugi.hfmt-hamburg.de/FannyHenselRaeume)

**Das Klavierkonzert**

**Das Oratorium**

Die Textzusammenstellung stammt von der Komponistin selbst. Inhaltlich thematisiert das Oratorium zwei kontrastierende Weltbilder: Ein strenger, strafender Gott wird zum Erbarmer und Erretter, und aus einem sündigen und elenden Menschen wird eine erlöste und lobpreisende Kreatur.

Fanny entschied sich und verfasste ein dreiteiliges Libretto, das die Heilsgeschichte der Menschheit erzählt und mit einem grossen Gotteslob endet. Die Orchesterouvertüre ist eine Trauermusik , klagend, mit dissonanten Harmonien und sich reibenden chromatischen Linien. Dann kündigt ein Alt Rezitativ Gott als den Richter des Lebens an. Gott als Richter ist die Thematik des ersten Teiles des Oratoriums (Nr. 2–5).

Im Mittelteil des Oratoriums (Nr. 6–11) erzählen die Chöre vom Leiden aller Menschen (Nr. 6, 9, and 10) , während die Tenorarie die individuelle Erfahrung thematisiert ( Nr. 8). Im Chor Nr.7.

Für den heutigen adventlichen Abend haben wir Nummern aus dem zweiten und dritten Teil ausgewählt.

**Die gesungenen Texte in der Reihenfolge des Programmablaufes**

**„ Vocalise Mystique“**  
Alma*, buscarte has en Mí, y a Mí buscarme has en ti.   
Seele, suche Dich in Mir, und Mich in Dir.* Die Verszeilen stammen aus dem Gedicht „Alma“ der großen spanischen Mystikerin, Dichterin und Ordensreformerin Teresa von Avila (1515-1582).

**Se per tutti ordisce amore** (1769)   
Text: Pietro Metastasio (1698-1782) Übersetzungen von Leonie Stoiber

|  |  |
| --- | --- |
| Se per tutti ordisce amore  cosi amabili catene  è ben misero quel core,  che non vive in servitù.  Son diletto anchor le pene  d’un felice prigioniero,  quando uniscono l’impero  la bellezza e la virtù. | Die Liebe strickt für alle  solch liebenswerte Fesseln  und sehr arm ist das Herz,  welches nicht in Sklaverei lebt.  Auch die Strafen sind eine Freude  Für einen frohen Gefangenen,  wenn sich das Reich  der Schönheit und der Kraft vereint. |

**Per pieta bell’ idol mio** (1769)

Text: Pietro Metastasio (1698-1782)

|  |  |
| --- | --- |
| Per pielta bell’ idol mio  non mi dir ch’io sono ingrato,  infelice e sventurato  abbastanza il ciel mi fa.  Se fedele a te son io  se mi struggo a tuoi bei lumi,  sà lo amor, io sanno i numi  il mio core il tuo lo sà | Hab Erbarmen, mein Idol, mein Abgott,  und sage mir nicht, ich sei undankbar;  bekümmert und unglücklich  genug macht mich der Himmel.  Dass ich dir treu bin,  dass ich unter deinen schönen Augen schmachte,  das weiß Amor, das wissen die Götter,  mein Herz, dein Herz weiß es. |

**O Sapientia**, que ex ore altissimi prodisti attingens a fine usque ad finem fortiter suaviter disponensque omnia: Veni ad docendum nos viam prudencie.  
  
 „O Weisheit, hervorgegangen aus dem Mund des Höchsten, die Welt umspannst du von einem Ende zum anderen, in Kraft und Milde ordnest du alles: o komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und Einsicht!“  
 **Facta est cum angelo** multitudo caelestis exercitus   
laudantium Deum et dicentium:  
Gloria in excelsis Deo, et in terra pax   
hominibus bonae voluntatis. Alleluia.

**„ Dixit“** (Psalm 100 )  
Text der Psalmvertonung von Maria Rosa Coccia (1759 – 1833) (Psalm 110) – Siehe Gotteslob Nr. 59

|  |  |
| --- | --- |
| Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum. | Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich hinlegen werde deine Feinde als Schemel deiner Füße. |
| Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum. | Das Zepter deiner Macht sendet der Herr aus Zion: Herrsche inmitten deiner Feinde! |
| Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum. Ex utero ante luciferum genui te. | Mit dir (ist) die Herrschaft am Tage deiner Macht, im Glanz der Heiligen.  Aus dem Schoß habe ich dich vor dem Morgenstern gezeugt. |
| Iuravit Dominus et non paenitebit eum. | Geschworen hat es der Herr und es wird ihn nicht gereuen. |
| Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech. | Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. |
| Dominus a dextris tuis, confregit in die irae suae reges. | Der Herr (ist) zu deiner Rechten, er zerschmettert am Tag seines Zorns Könige. |
| Judicabit in nationibus implebit ruinas. Conquassabit capita in terra multorum. | Er wird richten unter den Nationen; anhäufen wird er Tote. Zerschmettern wird er die Häupter im Land vieler (Völker). |
| De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput. | Aus dem Bach am Weg wird er trinken: Darum wird er erheben das Haupt. |
| Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto: sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum. Amen. | Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, so jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen. |

**Aus dem Oratorium** nach Bildern der Bibel (Fanny Hensel-Mendelssohn)

Nr. 2 Rezitativo

*Höret zu, merket auf, alles was in dieser Zeit lebet. Gott der mächtige redet und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang, er rufet Himmel und Erde, daß er richte sein Volk.*

Nr. 3 Arioso   
  
I*ch habe Kinder auferzogen und erlöset, und sie sind von mir abgefallen.Ich will sie zerstossen wie Staub vor dem Winde, so fahren sie ihren Vätern nach und sie sehen das Licht nimmermehr.* Recitativo Arioso: *Wehe des sündigen Volks! Es ist geschehen.*

Nr. 5 Recitativo

*Sie rufen, aber da ist kein Helfer, zum Herrn, aber er anwortet ihnen nicht.*

Nr. 6 Recitativo

*Plötzlich muß das Volk sterben und um Mitternacht erschrecken und vergehn. Die Mächtigen werden kraftlos weggenommen, daß entsetztet sich mein Herz und bebet*

Nr. 7 Coro

*Gott, unser Schild, schaue doch, Herr, meine Zuversicht, mein Schild, mein Gott. In dem Allen lässet sein Zorn nicht nach, Seine Hand ist noch ausgestreckt. O Traurigkeit, o Herzeleid, o Tag der bangen Klagen! Was der Herr zum Leben schuf, wird ins Grab getragen.*

Nr. 8 Aria

*Ich bin elend und ohnmächtig, ich leide deine Schrecken, daß ich schier verzage. Du machest, daß meine Freunde und nächsten Verwandten sich fern von mit tun, um solches Elendes willen. Herr, sei mir gnädig, Herr, sei barmherzig, denn ich bin schwach. Heile mich, denn meine Seele ist sehr erschrocken, ach, Herr, wie so lange.*

Nr. 9 Recitativo

*Er wird dich mit seinen Fittichen decken und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, so sei denn wacker und stärke das andere, das sterben will.*

Nr. 13 Coro

*Herr errette mich von meiner Sünde, errette mich! Wende dein Schwert und laß dein Antlitz leuchten.*

Nr. 14 Coro

*Wir leiden um unsrer Sünden willen. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern, wir haben mißhandelt und sind gottlos gewesen.  Aber wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet.*

Die Komponistinnen

**Vittoria /Raffaella Aleotti** (1575-ca 1646)- Ferrara   
Komponistin, Organistin, Dirigentin; Nonne und Priorin im Kloster San Vito, das eine große musikalische Tradition hatte.   
Vittoria/Raffaella komponierte bereits in junge Jahren Madrigale und Motetten.   
Vor allem als Organistin genoss sie einen außerordentlichen Ruf.  
Werke:   
*Ghirlanda de madrigali a quatro voci*. Venetia: Giacomo Vincenti, 1593. Sacrae *Cantiones quinque, septem, octo, & decem vocibus decantandae*. Venetia: Ricciardo Amadino, 1593. **Hildegard v. Bingen** (1098-1179)- Bingen, bei Mainz  
Nonne (Benediktinerin) , Dichterin, Komponistin , [Universalgelehrte](https://de.wikipedia.org/wiki/Universalgelehrter), und vor allem große deutsche Mystikerin des Mittelalters. Die rheinische Prophetin wurde sie auch genannt, die mit den bedeutenden Persönlichkeiten ihrer Zeit in Briefwechsel stand und als Beraterin fungierte.

Kompositionen:   
*Symphonia armonie celestium revelationum* („Symphonie der Harmonie der himmlischen Erscheinungen“): Sammlung von 77 geistlichen Liedern- liturgische Gesänge

*Ordo virtutum,* liturgisches Drama

**Rosa Maria Coccia (1759-1863) – Rom**

Da das jahrhundertelange Musizierverbot für Frauen in der Kirche von Papst [Clemens XIV.](https://de.wikipedia.org/wiki/Clemens_XIV.) während seiner 5-jährigen Amtszeit 1769–1774 aufgehoben wurde, konnte Maria Rosa Coccias Vater für eine sehr gute musikalische Ausbildung seiner Tochter sorgen, die in den kirchlichen Kreisen und in der Gesellschaft – ähnlich wie Mozart- als Wunderkind Erfolg hatte.

Coccia bemühte sich 1774 um die Aufnahme in die *Accademia filarmonica di Bologna* . Erst 1779, nach fünf Jahren Kreuzfeuer seit ihrer Prüfung , wurde sie in Bologna bestätigt und die Komponistin als Mitglied der Akademie anerkannt. Maria Rosa Coccia und Marianna Martinez sind somit die einzigen Frauen in der Accademia. Die Beurteilung der Kommission für Maria Rosa Coccia :

„(der Vorstand) hat sofort Ihre vorzüglichen Kompositionen den anderen Mitgliedern gezeigt, die sie geprüft und sehr gelobt haben. Er ist beauftragt, (…) mitzuteilen, dass (…) diese völlig genug seien, um Sie von der ganzen Allgemeinheit zu unterscheiden als tiefe, wissende und wohl begründete Professorin dieser Wissenschaft.“

**Elisabeth Claude Jaquet de la Guerre (165-1729) - Paris**

*„On peut dire que jamais personne de son sexe n’a eu d’aussi grands talens qu’elle pour la composition de la musique, & pour la manière admirable dont elle l’executoit sur le Clavecin & sur l’Orgue.“*  
(„Man kann sagen, dass niemals eine Person ihres Geschlechts ein solch großes Talent für die musikalische Komposition und für die bewundernswerte Art, mit der sie das Cembalo und die Orgel spielte, besaß.“)  
(Edouard Titon du Tillet. Le Parnasse François. Paris: 1732, R Genf: 1971, S. 636)

Elisabeth Jaquet de la Guerre wirkte zeitlebens in Paris, wo sie als Cembalistin und Komponistin im eigenen Haus konzertierte und auch unterrichtete. Ihre Sonaten zeichnen sich durch expressive Harmonik und großen Einfallsreichtum aus. Ihre Kompositionen waren in ihrer Zeit und Umgebung richtungsweisend.  
Sie gilt auch als erste Opernkomponistin in Frankreich (die meisten ihrer Bühnenwerke sind verschollen).

**Anna Maria Hefele**

Fotos und Vita:

<https://www.dropbox.com/sh/ebkhcpu4441drxb/AAD_Bz18QTG8NRnP_FPNNJfpa?dl=0>

**Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847) – Berlin**

Die Komponistin und Pianistin Fanny Hensel-Mendelssohn, die lange von der Musikforschung vernachlässigte Schwester ihres berühmten Bruders Felix, leitete ab Mai 1830 die “Sonntagsmusiken“, welche seit 1823 im Hause Mendelssohn durchgeführt wurden. Der Vater der Mendelssohn Geschwister, der Bankier Abraham Mendelssohn, hatte - im Hinblick auf die Ausbildung seiner Kinder - begonnen, die besten Musiker und Musikerinnen zu engagieren. So etablierte sich in Berlin, im Hause Mendelssohn nach und nach ein Musiksalon.

Die Mutter der Geschwister Fanny, Felix, Rebecca und Paul, Lea Mendelssohn, geb. Salomon, die selbst Pianistin war, erteilte den Kindern den ersten Klavierunterricht. Lea führte den Salon, in dem sich die bedeutendsten Persönlichkeiten Berlins und des kulturellen Europas versammelten: Clara und Robert Schumann, Jenny Lind, Heinrich Heine, die Gebrüder Humboldt, Rahel Varnhagen, Paganini, Liszt, Gounod und viele andere mehr.

Fanny, der es nicht gestattet war, öffentlich aufzutreten, konnte einzig den Salon ihrer Familie als einen Ort zwischen Privat und Öffentlichkeit nutzen. Sie dirigierte zu den “Sonntagsmusiken” Mozart – und Beethovensymphonien, die Werke ihres Bruders und ihre eigenen, die zu publizieren ihr der Vater verboten hatte. Viele Werke, wie zum Beispiel Glucks Opern, wurden durch ihre Aufführungen erst bekannt.

Die Tante Fanny Arnstein

Fanny Mendelssohn erhielt ihren Namen nach der Großtante mütterlicherseits. Fanny von Arnstein (1758-1818) ist die umfassend gebildete Tochter von Daniel Itzig (1723–1799), seines Zeichens Hoffaktor des Kaisers Friedrich Wilhelm II. Durch ihre Heirat mit Nathan Adam von Arnstein, Enkel des kaiserlichen Hoffaktors Isaak Arnstein, kam sie von Berlin nach Wien und begann als erste Wiener Jüdin einen eigenen literarischen Salon zu führen.

Aus Anlaß zum Jubiläumsjah 20!16 Der Wiener Kongress (1814-1815)

Zur Zeit des Wiener Kongresses war das Palais Arnstein am Hohen Markt Treffpunkt prominenter Vertreter aus Diplomatie sowie Kunst und Wissenschaft. Persönlichkeiten wie Karl August Varnhagen von Ense oder Wilhelm von Humboldt, die bei den Mendelssohns in Berlin ebenfalls gern gesehene Gäste sind, werden nun als offizielle Gesandte beim Kongress von den Arnsteins in Wien eingeladen.

Fanny von Arnstein unterstützte gemeinsam mit ihrem Mann den Tiroler Volksaufstand gegen Napoléon.

Der erste Christbaum ist ein Berliner

Fanny v. Arnstein war es auch, die 1814 den ersten historisch bezeugten Weihnachtsbaum in Wien aufstellte - eine Tradition, die sie aus Berlin mitgebracht hatte: *„Bei Arnsteins war vorgestern nach Berliner Sitte ein sehr zahlreiches Weihnachtsbaum- oder Christbaumfest. Es waren dort Staatskanzler Hardenberg, die Staatsräte Jordan und Hoffmann, Fürst Radziwill, Herr Bartholdy, alle Anverwandten des Hauses. Alle gebetenen, eingeladenen Personen erhielten Geschenke oder Souvenirs vom Christbaum. Es wurden nach Berliner Sitte komische Lieder gesungen...Fürst Hardenberg amüsierte sich unendlich...“* (Hilde Spiel, Fanny von Arnstein, Frankfurt a. M. 1962, S.434)

Fanny von Arnstein war auch Mitbegründerin der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Wir dürfen annehmen, dass sie in dieser Eigenschaft der Uraufführung des Oratoriums „Isacco“ der Komponistin Marianne Martines beigewohnt hat.   
  
**Marianne Martines (1744-1812) – Wien**

Joseph Haydn war ihr Lehrer, Pietro Metastasio – Librettist einiger Mozart Opern - war ihr Mentor, mit Wolfgang Amadeus Mozart spielte sie vierhändig Klavier und der Kaiser blätterte um. Sie schrieb unzählige Werke für die Kirche als auch für ihren Salon. Sie war eine international anerkannte und bewunderte Komponistin und Interpretin, mit wichtigen Preisen ausgezeichnet. Sie soll allein zwölf Cembalokonzerte geschrieben haben, davon kennen wir vier. Wo die anderen geblieben sind - wir wissen es nicht. ...

Marianne wächst in Wien im sogenannten Michaelerhaus am Kohlmarkt auf, in dem nicht nur der berühmte Hofpoet Pietro Metastasio (1698- 1782) wohnt, sondern auch der junge Joseph Haydn ein paar Jahre lang unter dem Dach Unterschlupf findet, nachdem er seine Tätigkeit bei den Kapellknaben aufgrund des altersgemäß eintretenden Stimmbruchs einstellen musste und mehr oder weniger auf die Straße gesetzt wurde. Marianne wird seine Schülerin.

Bis 1782 schrieb Marianne Martines 156 Arien und Kantaten, 2 Oratorien, Psalmen, 5 Messen - die erste schreibt sie mit 16 Jahren - eine Sinfonie und ein Klavierkonzert. Sie wird mit 29 Jahren Ehrenmitglied der Wiener Tonkünstler-Societät und Ehrendoktor der Universität Padova sowie 1782 als erste Frau Mitglied der Filarmonia di Bologna, wie einige Jahre zuvor ihr Kollege W.A. Mozart.

Gendersensible Erinnerungsforschung

*“Denn es ist offensichtlich, dass das Geschlecht ein wesentliches Kriterium für das Erinnern, Archivieren und Vergessen darstellte: Zwar war Martines als Komponistin vergleichsweise gut etabliert und in den für Professionalität und öffentliche Anerkennung stehenden Institutionen entsprechend vernetzt – Komposition aber tatsächlich als Profession auszuüben, war ihr als Frau nicht möglich. Damit blieben ihr gerade jene Archive, Institutionen und Verlage verschlossen, die für die musikalische Erinnerungskultur von großer Bedeutung sind.“* (Melanie Unseld: Partituren der Erinnerung)

Interpretinnen Interpreten

Der **Belcantochor** singt seit 25 Jahren

im Konzertsaal, in der Salzburger Residenz, auf der Bühne, in der Kirche, zur Hochzeit, im Stiegenhaus, im Freien, bei Vollmond, am Christkindlmarkt vor dem Salzburger Dom, bei Wettbewerben und Chortreffen. Deshalb singen wir

Musik vieler Stile und Epochen, Bekanntes, Unbekanntes, neu zu Entdeckendes, Uraufführungen und Auftragswerke. Wir lassen uns ein auf Engagements, Ungewöhnliches, Ungewohntes, Spontanes, Altbewährtes und liebevoll Gepflegtes

Wichtige Ereignisse

*Szenische Konzerte*: Mostly Österreich, Dreamtime Showtime Ragtime, Tannhäuser, u.a *Größere Werke*: A Ceremony of Carols (Britten), Carmina Burana (Orff), Chorphantasie (Beethoven), Die Bernauerin (Orff) , Il Ritorno di Tobia (J. Haydn), Mozart Requiem , The Messiah; Weihnachtsoratorium;   
*Neue Chormusik, auch Uraufführungen*: Franz Richter Herf, Klemens Vereno, Agustín Castilla-Ávila, Johannes Kotschy, Arvo Pärt.   
*Schwerpunkt Komponistinnen*: Vittoria Aleotti, Rosa Maria Coccia, Johanna Kinkel, Marianne Martines, Fanny Hensel Mendelssohn, Clara Schumann, Barbara Strozzi.   
[www.**belcanto**-**chor**-**salzburg**.at](http://www.belcanto-chor-salzburg.at)

**One Peace**

„One Peace“ ist ein Chorprojekt der ÖH Mozarteum mit dem Ziel Studierende und Flüchtlinge musizierend einander näher zu bringen. Gemeinschaftliches Musizieren und die Betonung des Verbindenden anstatt dem Trennenden sind Grundsätze innerhalb dieses Chores. Die Chormitglieder kommen aus unterschiedlichen Nationen, sprechen verschiedene Sprachen und erarbeiten dennoch ein sie verbindendes Repertoire. Dabei liegt der Schwerpunkt auf traditionellen (Volks-) Liedern unterschiedlicher Regionen, besonderes aus den Heimatländern der Sängerinnen und Sänger, jedoch ohne Anspruch auf vollständige Stiltreue.

Seit seiner Gründung durch die damalige stv. Vorsitzende der ÖH am Mozarteum im November 2015 war der Chor von wechselnden Mitgliedern unterschiedlicher Nationalitäten und ungleicher Mitgliederzahl geprägt. Das gegenseitige Kennenlernen stand von Beginn an gleichberechtigt neben dem Desiderat des gemeinschaftlichen Musizierens und stellt wohl für viele Mitglieder einen Grund da, die Chorproben regelmäßig zu besuchen. Ohne das Wort „Integration“ strapazieren zu wollen, möchte der Chor eine Plattform sein, um seine Mitglieder im musikalisch-kulturellen Kontakt einander vertrauter zu machen.

Der Chor trat bisher u.a. bei Auftritten zum „Tag der Stimme“ Salzburg, in der Residenz Salzburg und an der Universität Mozarteum Salzburg in Erscheinung.

**Sinziana Alexandru**

**Judith Valerie Engel**

Die österreichische Pianistin Judith Valerie Engel studiert seit Oktober 2010 Konzertfach Klavier mit Pavel Gililov am Mozarteum Salzburg. Ihren ersten Klavierunterricht bekam sie im Alter von 5 Jahren in der Klavierklasse von Nina Igudesman und wurde 2001 Förderschülerin für Hochbegabungen der Musiklehranstalten Wien.

Weitere Inspirationen erhielt sie von Paul Badura Skoda, Mihaela Ursuleasa und Hyung-ki Joo. Von 2011 bis 2013 nahm sie außerdem Gesangsunterricht bei Boris Bakow – seither bei Andreas Macco. Vom 6. bis zum 16. Lebensjahr trat sie regelmäßig bei dem Wettbewerb „Prima La Musica“ an und erhielt stets erste Preise und Sonderpreise – sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene in den Kategorien Klavier-Solo und Kammermusik.

2010 gewann sie den Grand Prix bei dem internationalen Wettbewerb „The Festival Bridges“. Seit 2012 ist Judith Valerie Engel Stipendiatin des „Yehudi Menuhin - Live Music Now” Programms.Im Herbst 2013 nahm sie am Internationalen Schubert Wettbewerb Dortmund Lied Duo teil und gewann, zusammen mit dem Bariton Oddur Jónsson, den 3. Preis.

Im Jänner 2014 gewann sie den Wettbewerb ‚Musica Juventutis‘ im Wiener Konzerthaus und wird infolgedessen in der Saison 2014/15 im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses auftreten. Außerdem ist sie Stipendiatin des Wagner Verbands Wien und wurde eingeladen, im Juli dieses Jahres in Bayreuth zu spielen.

(Judith Valerie Engel @j\_v\_engel)

**Rosemarie Flotzinger**

Rosemarie Flotzinger studierte Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg und ist derzeit als Musikpädagogin, Gesangslehrerin, Sängerin und Chorleiterin tätig. 2015 gründete sie den Chor „One Peace“ für Asylsuchende und Studierende an der Universität Mozarteum, den sie seither leitet. Als Musikpädagogin wirkte sie bei diversen Projekten mit, so z.B. 2015 mit Hubert von Goisern zu Volksmusik in der Schule.

Als Chorsängerin trat sie bei verschiedenen Chorkonzerten und Opernproduktionen im In- und Ausland, u.a. im Musikverein Wien unter Dennis Russel Davis, unter Josef Wallnig am Teatro Comunale Florenz und mit dem Landestheater Salzburg im Haus für Mozart Salzburg, auf. Solistisch wirkte sie u.a. bei den „Jungen Kunsttagen“ 2014 in St. Jakob am Thurn.

Im Rahmen ihrer Chorleitungstätigkeit konnte sie den Chor „One Peace“ bisher bei diversen Auftritten in Salzburg präsentieren und wird sich 2017 im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der MusikerziehInnen Österreichs auch wissenschaftlich mit Singen im interkulturellen Kontext befassen.

**Hyeonjun Jo****Hyeonjun Jo** (1994) ist ein südkoreanischer Pianist. Jo studierte Klavier bei [Håkon Austbø](https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%A5kon_Austb%C3%B8) in Oslo, Cordelia Höfer-Teutsch in Salzburg und zugleich Orgel bei Elisabeth Ullmann in Salzburg.

Bereits im Alter von 18 Jahren spielte Hyeonjun Jo das Gesamtklavierwerk von [Olivier Messiaen](https://de.wikipedia.org/wiki/Olivier_Messiaen). Im Jahr 2013 nahm er dessen Klavierzyklus Catalogue d´Oiseaux(1956-58) sowie das Klavierstück La Fauvette des Jardins(1970) auf.

Am 9. April 2016 gewann Hyeonjun Jo den Richard-Strauss-Wettbewerb 2016 im Fach Klavier in München.

**Bernd Lambauer**

Bernd Lambauer wurde in Graz geboren und absolvierte sein Liedstudium bei Hartmut Höll am Mozarteum in Salzburg. Darüber hinaus erhielt er Gesangsunterricht bei Lilian Sukis sowie Herwig Reiter.

Den Schwerpunkt seiner solistischen Tätigkeit bilden die grossen Oratorienpartien seines Faches. So sang er den Evangelisten in J.S. Bachs Johannes-Passion und Matthäus- Passion u.a. in der Leipziger Nikolaikirche und im Wiener Musikverein, Kantatenkonzerte mit der Camerata Salzburg

unter Leonidas Kavakos oder dem Tölzer Knabenchor sowie in Italien unter der Leitung von Gustav Leonhardt und Christophe Coin, den Messias von G.F. Händel unter Niksa Bareza wie auch Oratorien von Joseph Haydn mit dem Wiener Concert-Verein beim Festival de l ́Épau in Le Mans und mit dem Göttinger Symphonie Orchester unter Christian Simonis.

Als Liedsänger spielte er eine vom ORF produzierte CD mit Schubert-Liedern ein, sang Benjamin Brittens Nocturne mit der Camerata Academica Salzburg unter Christian Muthspiel, Orchesterlieder von Lili Boulanger unter Pascal Rophé, Schuberts Winterreise mit Hans Jürgen Schnoor und gab Liederabende mit dem Ciurlionis Quartett in der Philharmonie in Vilnius.

Auf der Opernbühne war er in Partien von Antonio Caldara (in Bamberg), G.F. Händel (unter Martin Haselböck), Marin Marais (unter Lorenz Duftschmid), W.A. Mozart (u.a. mit der Südwestdeutschen Philharmonie) und Joseph Haydn zu hören. Des Weiteren gilt sein Interesse dem zeitgenössischen Musiktheater (Uraufführungen von René Clemencic ́ Der Berg beim Carinthischen Sommer und Agustin Castilla-Avilas La Dulcinea de Don Quijote bei den Passauer Festspielen, in St. Petersburg und in Jerez)

Neben dem Vokalensemble NOVA, bei dem er seit 1995 Mitglied ist, arbeitete er mit dem Clemencic Consort, Ensemble Daedalus, Unicorn und Accentus zusammen, was auf mehreren CDs dokumentiert ist.   
  
 **Manuela Mitterer**

Die Blockflötistin und Barockoboistin Manuela Maria Mitterer gibt regelmäßig Konzerte als Solistin und Kammermusikerin, welche sie unter anderem nach Russland, Australien, Spanien, Deutschland und Italien führten. 2012 gründete sie das Ensemble Melante, mit welchem sie in Trio- und Quartett-Form konzertiert. Ebenso sind Projekte im Bereich der Neuen Musik ein wichtiger Teil der Musikerin.

Sie ist Gewinnerin des Wettbewerbs "6th International Competition Svirél 2014" (Slowenien) ihrer Altersgruppe .

Derzeit ist sie Studentin an der Universität Mozarteum bei Dorothee Oberlinger. Davor studierte sie bei Andrea Guttmann, Matthijs Lunenburg und im Vorbereitungslehrgang bei Elvira Mimura.

**Elisabeth de Roo**

**Gertraud Steinkogler-Wurzinger**

Gertraud Steinkogler-Wurzinger studierte Kirchenmusik und Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg. Weitere Studien von Schauspiel sowie Early Music und contemporary vocal Ensemble als Postgraduate in London (Guildhall School) Sie ist als Gesangssolistin, Dirigentin, Performerin und Komponistin tätig; 1989 gründete sie den Belcantochor Salzburg.

Seit 2004 ist sie Beauftragte des Rektorates für Gleichstellung und Gender Studies an der Universität Mozarteum Salzburg. In dieser Funktion installierte sie die Gender Studies Vorlesungsreihe, die sich pro Semester in Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen einem speziellen Thema widmet (z.B.: WS 11/12: Ingeborg Bachmann; SS 12: Marianne Martines; WS 12/13: Jeanne d’Arc; WS 13/14: Bertha v. Suttner, WS 15 Elisabeth Jaquet de la Guerre, SS 16 „ Mein Arkadien!?- 200 Jahre Salzburg bei Österreich)

Vom 1. Oktober 2013 – 30. September 2016 war Gertraud Steinkogler- Wurzinger die Vorsitzende des Senates der Universität Mozarteum Salzburg. 2005 erhielt sie den Boleznypreis für Symposion, Konzerte und CD-Produktion rund um das Fanny Hensel Mendelssohn-Jubiläum in Salzburg.  Bisher entstanden etwa 35 Kompositionen, hauptsächlich vokal. (www.moz.ac.at)

**Leonie Stoiber**Die österreichische Sopranistin Leonie Stoiber wurde 1994 geboren. Nach ihrer Matura mit Auszeichnung am Musischen Gymnasium Salzburg erhielt sie von 2012 bis 2015 eine Gesangsausbildung im CANTA Gesangstudio Salzburg bei Mario Diaz. 2015 studierte sie ein Jahr im Pre-College des Mozarteums in Salzburg bei Ildikó Raimondi. Seit Oktober 2016 setzt sie ihre Ausbildung am Mozarteum im Bachelorstudium Konzertfach Gesang bei Ildikó Raimondi fort.

Als Mitglied des Salzburger Bachchors sang sie bereits bei Produktionen unter der Leitung von Mark Minkowski, Ivor Bolton, Pablo Heras-Casado und Ádam Fischer bei den Salzburger Festspielen und der Salzburger Mozartwoche.

2014 brachte sie die Rolle der Papagena in Mozarts Zauberflöte beim Oper im Berg Festival Salzburg zum ersten Mal auf eine Opernbühne.

Im August 2016 wurde sie als junge Künstlerin eingeladen im Schloss Leopoldskron auf Max Reinhardts Flügel Lieder von W.A. Mozart und J. Haydn vorzutragen.

In der kommenden Saison wird sie bei der Opernproduktion „ Le Nozze di Figaro“ am Mozarteum als Solistin zu sehen sein.

* *Konzeption, Organisation und Leitung:*
* Mag. Gertraud Steinkogler-Wurzinger,  
  **Institut für Gleichstellung und Gender Studies (Leitung)** und Abteilung I an der Universität Mozarteum Salzburg   
    
  NEU am Institut <http://www.uni-mozarteum.at/department.php?o=18945>

**Studienergänzung  KÜNSTE I GESCHLECHTER I FORSCHUNG:**  
**Neues Angebot** im Bereich der Freien Wahlfächer für alle Curricula:  
  
**Basismodul: 12 ECTS  
2 verpflichtende Lehrveranstaltungen (4 ECTS):  
PS Einführung Gender Studies  
VO Künste I Geschlechter I Forschung  
frei wählbare empfohlene Lehrveranstaltungen (8 ECTS)  
aus dem Angebot von Mozarteum, W&K und gendup (PLUS)  
  
Aufbaumodul: 12 ECTS  
Praxisfeld: Künste (4-8 ECTS)  
Erschließung der Künste (4-8 ECTS)  
Frei wählbare empfohlene Lehrveranstaltungen, davon pro Bereich zwei prüfungsimmanent**  
  
Analog zum Studienschwerpunkt „Künste und Öffentlichkeiten“ des Kooperationsschwerpunktes „ Wissenschaft und Kunst“ zielt die Studienergänzung KÜNSTE I GESCHLECHTER I FORSCHUNG insbesondere auf eine vertiefte Auseinandersetzung an und mit den Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft, fokussiert dabei jedoch auf die Kategorie Geschlecht/Geschlechterverhältnisse.  
Durch die Implementierung genderspezifischer Lehre in die Curricula kommen die Universitäten der universitären Zielsetzung nach (§ 1 UG 2002), auf eine humane und **geschlechtergerechte** Gesellschaft hinzuwirken.  
Die Studienergänzung legt den Fokus auf:

* **fundierte theoretische und methodische Kenntnisse** der Geschlechterforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen sowie aus inter- und transdisziplinären Perspektiven unter besonderer Berücksichtigung der Künste
* **Fähigkeiten zur kritischen Analyse und Anwendung** dieser Grundlagen auf künstlerisch- wissenschaftliche Themenfelder und anwendungsbezogene